

Inhaltsübersicht

	Seite
Geleitwort.....	VII
Vorwort.....	IX
Kapitel 1: Einführung.....	1
A. Gegenstand der Untersuchung.....	1
B. Ziel der Untersuchung.....	25
C. Gang der Untersuchung	29
Kapitel 2: Zivilrechtliche Grundlagen des Geistigen Eigentums.....	35
A. Vorüberlegungen zur Relevanz der zivilrechtlichen Grundlagen.....	35
B. Die einzelnen Immaterialgüterrechte im Überblick.....	85
C. Lizenz und Lizenzvertrag	114
D. Gesetzliche Schranken des Geistigen Eigentums	185
Kapitel 3: Leistungsaustausch und Leistungsbegriff.....	193
A. Leistungsaustausch als primäres und wesensprägendes Steuerobjekt	193
B. Umsatzsteuerrechtlicher Leistungsbegriff	197
C. Sonstige Leistungen.....	218
Kapitel 4: Vertragliche Lizenzen und ähnliche Nutzungsbefugnisse	233
A. Gesetzliche Bestandsaufnahme	233
B. Theorie zur Umsatzbesteuerung dinglicher Lizenzen.....	239

XI

C. Allgemeine Lizenzarten.	379
D. Besondere Lizenzarten	389
E. Sachliche Abgrenzungen zur Rechtseinräumung	415
F. Zwischenergebnis.	438
Kapitel 5: Zwangslizenzen.	441
A. Rechtsgeschäftliche Zwangslizenz	441
B. Gerichtliche Zwangslizenz	445
C. Behördliche Zwangslizenz	455
D. Zwischenergebnis.	458
Kapitel 6: Gesetzliche Nutzungsrechte.	461
A. Gesetzliche Nutzungsrechte	461
B. Einwand der Unverhältnismäßigkeit des Unterlassungs- anspruchs	483
C. Abgrenzung zur lizenzanalogen Schadensberechnung	486
D. Zwischenergebnis.	492
Kapitel 7: Gesetzliche Nutzungserlaubnis (Schranken)	495
A. Abgestufte Intensität der gesetzlichen Beschränkung.	495
B. Rechtsnatur immaterialgüterrechtlicher Schranken.	496
C. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung.	502
D. Zwischenergebnis.	523
Kapitel 8: Treuhänderische Rechtseinräumung zur Wahrnehmung.	525
A. Gesetzlicher Auftrag zur kollektiven Rechtewahrnehmung	525
B. Rechtsnatur und Inhalt des Wahrnehmungsvertrags	528
C. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung der Rechtewahrnehmung	530
D. Zwischenergebnis.	557

Kapitel 9: Sonstige Rechte und Vergütungsansprüche des Urhebers.....	559
A. Folgerecht	560
B. Fairnessausgleich	569
C. Bibliothekstantieme.....	585
D. Zwischenergebnis.....	589
 Kapitel 10: Ermäßigte Umsatzbesteuerung urheberrechtlicher Lizenzen	 591
A. Entwicklung und Bedeutung	591
B. Anwendungsbereich des § 12 Abs. 2 Nr. 7 Buchst. c UStG	593
C. Unionsrechtskonformität der ermäßigten Wahrnehmung von Urheberrechten.....	621
D. Zwischenergebnis.....	629
 Zusammenfassung der Ergebnisse	631
Literaturverzeichnis	639
Sachregister	719

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort.....	VII
Vorwort.....	IX
 Kapitel 1: Einführung.....	 1
A. Gegenstand der Untersuchung	1
I. Geistiges Eigentum	8
II. Geistiges Eigentum im Umsatzsteuerrecht.....	17
1. Historische Ausrichtung der Umsatzsteuer auf Waren	19
2. Nutzungsrecht (Lizenz) als Schwerpunkt der Untersuchung	21
3. Inhaltliche Konzentration auf das Urheberrecht	22
4. Abgrenzung zum Handel mit personenbezogenen Daten ...	23
B. Ziel der Untersuchung.....	25
C. Gang der Untersuchung	29
 Kapitel 2: Zivilrechtliche Grundlagen des	
Geistigen Eigentums.....	35
A. Vorüberlegungen zur Relevanz der zivilrechtlichen	
Grundlagen	35
I. Normenhierarchische Betrachtungsebene	35
II. Normeninterpretatorische Betrachtungsebene	37
1. Verhältnis von (Umsatz-)Steuerrecht und Zivilrecht.....	38
a) Faktische Präzedenz der Umstände des umsatz-	
steuerlichen Belastungsgrunds	38
b) Gebot der verbrauchsteuertelegischen Auslegung	
des UStG.....	44
aa) Autonome Regelungsintention des Umsatzsteuer-	
rechts	45
bb) Teleologische Relativität steuerrechtlicher Begriffe...	48
2. Europäische Einflüsse durch die Harmonisierung der	
Mehrwertsteuer.....	54
	XV

III. Systemische Wertungswidersprüche als Grenze autonomer Rechtsauslegung.....	65
1. Nationalstaatliche Divergenz grundlegender Wertungen....	65
2. Vermeidung drohender Wertungswidersprüche durch vertikal-konstitutive Rechtsverweise	67
3. Neutralitätswahrende Sperrwirkung des Territorialitätsprinzips.....	69
a) Immaterialgüterrechtliches Territorialitätsprinzip.....	69
b) Wettbewerbsneutralität der Umsatzsteuer trotz Territorialität des Geistigen Eigentums	74
IV. Steuerobjektive Maßgeblichkeit des Geistigen Eigentums.....	79
B. Die einzelnen Immaterialgüterrechte im Überblick.....	85
I. Urheberrecht.....	85
II. Verwandte Schutzrechte (Leistungsschutzrechte).....	90
III. Gewerbliche Schutzrechte.....	92
1. Patentrecht.....	93
2. Gebrauchsmusterrecht.....	98
3. Halbleiterschutz.....	101
4. Sortenschutz.....	102
5. Designrecht	105
6. Markenrecht.....	110
C. Lizenz und Lizenzvertrag	114
I. Begriffsbestimmung und Begriffsabgrenzung	115
II. Stufenleiter der Nutzungserlaubnisformen	119
1. Translative Rechtsübertragung	121
2. Einräumung eines ausschließlichen Nutzungsrechts.....	121
3. Einräumung eines einfachen Nutzungsrechts.....	129
4. Schuldrechtliche Gestattung („relative Lizenz“).....	130
5. Schlichte Einwilligung	132
6. Faktische Duldung	134
III. Rechtsnatur und Rechtsstruktur der Lizenz.....	135
1. Historische Entwicklung	137
a) Theorie der negativen Lizenz (Verzichtstheorie)	137
b) Theorie der positiven Lizenz	139
c) Besondere Ausformung des Lizenzrechts im Urhebervertragsrecht.....	141
2. Rechtliche Konstruktion der Rechtseinräumung.....	142
a) Ausschließliche Lizenzen	142

b) Einfache Lizenzen	149
c) Verdinglichte Obligation	151
d) Eigene Stellungnahme.....	154
aa) Einwände gegen die Theorie der verdinglichten Obligation	154
bb) Einwände gegen eine reine Abspaltungs- oder Belastungstheorie.....	159
cc) Dinglicher Charakter einfacher Lizenzen.....	164
3. Existenz einer negativen Lizenz	168
IV. Lizenzvertrag	174
1. Trennung zwischen Lizenzvertrag und Rechtseinräumung ..	174
2. Vertragstypologische Einordnung des Lizenzvertrags.....	177
3. Leistungspflichten aus dem Lizenzvertrag.....	179
V. Zwischenergebnis.....	182
D. Gesetzliche Schranken des Geistigen Eigentums.....	185
 Kapitel 3: Leistungsaustausch und Leistungsbegriff.....	 193
A. Leistungsaustausch als primäres und wesensprägendes Steuerobjekt	 193
B. Umsatzsteuerrechtlicher Leistungsbegriff.....	197
I. Autonome Begriffsbestimmung.....	198
II. Voraussetzungen der Leistung	199
1. Verschaffung eines verbrauchsfähigen Vorteils	200
a) Vorteil als geldwerter Nutzen.....	200
b) Verbrauchsfähigkeit des verschafften Vorteils.....	202
aa) Indikation der Verbrauchsfähigkeit durch Eigenschaft als Kostenfaktor.....	203
bb) Kritik der Kostenfaktor-Formel des EuGH	205
cc) Differenzierung zwischen Leistungen im rechtlichen und wirtschaftlichen Sinne.....	208
c) Individualisierter Leistungsempfänger.....	209
d) Leistungshandlung und Leistungserfolg	210
2. Leistungswille als konstitutives Merkmal	213
3. Zwischenergebnis	217

C. Sonstige Leistungen	218
I. Leistung als programmatischer Oberbegriff und tragfähiger Subsumtionsmaßstab	219
II. Negative Begriffsbestimmung	221
1. Kategorien sonstiger Leistungen	222
2. Abgrenzungsfunktion gegenüber Lieferungen	222
3. Leistungsprägender Dualismus aus Sachen und Rechten	224
III. Handlungsformen (Tun, Dulden, Unterlassen)	225
1. Positive Leistungshandlung und negatives Handlungs-äquivalent	225
2. Dulden und Unterlassen	226
3. Abgrenzung der Handlungsformen	228
a) Abgrenzung von aktiver Handlung und passivem Verhalten	228
b) Abgrenzung von Dulden und Unterlassen	230
4. Zwischenergebnis	231
 Kapitel 4: Vertragliche Lizenzen und ähnliche Nutzungsbefugnisse	233
 A. Gesetzliche Bestandsaufnahme	233
I. Lizenzen an Geistigem Eigentum als sonstige Leistung	233
II. Mehrfachverwendung der Begriffe „Einräumung“ und „Übertragung“	235
III. Autonome und entgeltfunktionale Bestimmung des Begriffs „Lizenzgebühr“	236
 B. Theorie zur Umsatzbesteuerung dinglicher Lizenzen	239
I. Bisheriger Ansatz: Unterlassung eigener und Duldung fremder Rechtsausübung	239
1. Historische Entwicklung	240
a) Urteil des RFH vom 2. Februar 1923 – V A 16/22	241
b) Weitere Entwicklung der Rechtsprechung des RFH	244
c) Übernahme der RFH-Rechtsprechung durch den BFH ..	244
2. Dogmatische Begründung der Duldungstheorie	246
a) Keine Differenzierung nach Rechtsgrund oder Lizenzart	246
b) Duldung als vertraglicher Verzicht auf die Ausübung des Verbotsrechts	248

c) Räumliche Beschränkung der Duldungsleistung durch Territorialitätsprinzip	253
3. Leistungszeitpunkt und Steuerentstehung	255
a) Duldung einer Nutzungshandlung oder eines Zustands mehrerer Nutzungshandlungen	256
b) Teilleistungen und Anzahlungsbesteuerung	257
c) Besonderheit für Dauerleistungen im Reverse-Charge-Verfahren	259
4. Ort der Leistung	260
5. Übergang des wirtschaftlichen Eigentums als Grenze der Duldungstheorie	268
a) Wirtschaftliches Eigentum an Geistigem Eigentum	268
aa) Stammrecht als immaterielles Wirtschaftsgut und Objekt steuerlicher Güterzuordnung	269
bb) Rechtlicher und wirtschaftlicher Ausschluss des Lizenzgebers	270
cc) Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	273
dd) Abgrenzung zur sog. verbrauchenden Rechteüberlassung	276
b) Übergang von wirtschaftlichem Eigentum als Rechtsübertragung	278
c) Sperrwirkung des Urhebervertragsrechts	280
aa) Sperrwirkung des Fairnessausgleichs nach § 32a Abs. 2 UrhG	281
bb) Sperrwirkung des Rechts zur anderweitigen Verwertung nach § 40a UrhG	284
cc) Sperrwirkung gesetzlicher Rückrufsrechte des Urhebers aus §§ 41, 42 UrhG	285
dd) Geltung für verwandte Schutzrechte und Software (§ 69a UrhG)	289
II. Dogmatische Kritik der Duldungstheorie	290
1. Rückbindung an den allgemeinen Leistungsbegriff	290
a) Einheitlichkeit von vertraglicher Erlaubnis und tatsächlicher Duldung	292
b) Absorption der Duldung durch die Rechtseinräumung ..	296
2. Keine Überlassung desselben Verbrauchsteuerguts	301
3. Auslegung von § 3a Abs. 4 S. 2 Nr. 1 UStG	309
a) Partielle Derogation unter Maßgabe der Duldungstheorie	310
b) Richtlinienkonforme Auslegung	312
4. Wertungswiderspruch zwischen § 3a UStG und § 12 UStG ..	316
5. Mangelnde Bestimmbarkeit des Leistungszeitpunkts	318

III. Eigener Ansatz für zeitraumbezogene Nutzungsrechte mit Dauerwirkung.	320
1. Allgemeiner Leistungsbegriff als Ausgangspunkt.	320
2. Systemgerechte Differenzierung zwischen Verbrauchsfähigkeit und Verbrauch.	324
3. Unionsrechtliche Verankerung zeitraumbezogener Leistungen	326
IV. Auswirkung auf Zeitpunkt der Steuerentstehung	331
1. Umsatzsteuerbedingte Divergenz in der Liquiditätsbelastung	331
a) Befristete Lizenz gegen vorschüssige Einmalzahlung (Fallgruppe 1).	332
b) Unbefristete Lizenz gegen vorschüssige Einmalzahlung (Fallgruppe 2).	334
c) Befristete Lizenz gegen nachschüssige Einmalzahlung (Fallgruppe 3).	336
d) Unbefristete Lizenz gegen nachschüssige Einmalzahlung (Fallgruppe 4).	337
e) Befristete oder unbefristete Lizenz gegen ratierliche Lizenzgebühr (Fallgruppe 5)	338
f) Erfolgsabhängige Vergütung und Mindestlizenzgebühr (Fallgruppe 6).	339
2. Systemischer Vorfinanzierungseffekt	341
3. Auflösung des Vorfinanzierungseffekts	343
a) Korrektur auf Ebene der Steuerentstehung bzw. Steueranmeldung	344
aa) Verfassungskonforme Auslegung	344
bb) Richtlinienkonforme Auslegung des Teilleistungsbegriffs.	348
cc) Unmittelbare Anwendung von Art. 64 Abs. 1 MwStSystRL	349
b) Korrektur auf Ebene der Steuerberichtigung.	355
aa) Faktische Istbesteuerung durch Uneinbringlichkeit (§ 17 Abs. 2 Nr. 1 UStG)	355
bb) Keine Istbesteuerung durch zeitraumbezogenen Leistungserfolg (§ 17 Abs. 1 UStG)	366
cc) Analogieschluss aus § 17 Abs. 2 Nr. 2 UStG.	369
4. Zwischenergebnis	373
V. Zwischenergebnis.	375

C. Allgemeine Lizenzarten.	379
I. Positive Lizenz	380
1. Ausschließliches Nutzungsrecht	380
2. Einfaches Nutzungsrecht	381
II. Negative Lizenz	382
1. Obligatorische Gestattung (relative Lizenz)	382
2. Schlichte Einwilligung	383
3. Faktische Duldung	385
4. Abgrenzung zu <i>pactum de non petendo</i> , <i>covenant not to sue</i> und Anspruchserlass.	388
D. Besondere Lizenzarten	389
I. Unterlizenz	390
1. Einräumung positiver oder negativer Unterlizenzen	390
2. Zustimmung des Urhebers	392
II. Kreuzlizenz (Lizenzaustauschvertrag)	395
1. Zivilrechtliche Einordnung	395
2. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung	397
III. Freie Lizenz (Open Source, Open Content, Creative Commons)	402
1. Zivilrechtliche Einordnung	402
2. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung	405
IV. Lizenzbereitschaftserklärung	408
1. Zivilrechtliche Einordnung	408
2. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung	413
V. Abgrenzung zu Stück-, Umsatz-, Gewinn-, Mindest- und Pauschallizenz.	415
E. Sachliche Abgrenzungen zur Rechtseinräumung	415
I. Rechtsübertragung.	416
1. Übertragung des Stammrechts	417
2. Übertragung eingeräumter Lizenzen	421
3. Verzicht auf das Stammrecht als Rechtsübertragung.	425
4. Heimfall der Nutzungsrechte	430
II. Leerübertragung.	431
III. Bestimmungsgemäßer (rezeptiver) Werkgebrauch.	434
IV. Veräußerung oder Überlassung des Bezugsobjekts.	436
F. Zwischenergebnis	438

Kapitel 5: Zwangslizenzen	441
A. Rechtsgeschäftliche Zwangslizenz	441
B. Gerichtliche Zwangslizenz	445
I. Konstitution durch Gestaltungsurteil	446
II. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung.....	449
C. Behördliche Zwangslizenz	455
I. Konstitution durch rechtsgestaltenden Verwaltungsakt.....	455
II. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung.....	457
D. Zwischenergebnis	458
 Kapitel 6: Gesetzliche Nutzungsrechte	461
A. Gesetzliche Nutzungsrechte	461
I. Rechtseinräumung in Arbeits- und Dienstverhältnissen	461
1. Gesetzliche Leistungsfiktion	462
2. Entgeltlichkeit und Unternehmereigenschaft	464
a) Selbständigkeit des Arbeitnehmerurhebers.....	466
b) Nachhaltigkeit der Lizenzierung.....	468
c) Sonderproblem: Vergütung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	472
II. Benutzungsanordnung nach § 13 PatG.....	473
III. Vorbenutzungsrechte und Weiterbenutzungsrechte.....	478
IV. Gesetzliche Einwilligungsfiktion bei Anspruchsabwendung....	481
B. Einwand der Unverhältnismäßigkeit des Unterlassungs- anspruchs	483
C. Abgrenzung zur lizenzanalogen Schadensberechnung	486
D. Zwischenergebnis	492

Kapitel 7: Gesetzliche Nutzungserlaubnis (Schranken)	495
A. Abgestufte Intensität der gesetzlichen Beschränkung	495
B. Rechtsnatur immaterialgüterrechtlicher Schranken	496
I. Einschränkung der originären Güterzuweisung (Privilegien) . . .	497
II. Einschränkung der Durchsetzbarkeit des Stammrechts (Rechtsfolgendifferenzierung)	500
III. Gesetzliche Nutzungsrechte (subjektive Nutzerrechte)	501
C. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung	502
I. Historische Bedeutung des § 3 Abs. 9 Satz 3 UStG a.F.	503
II. Urteil des EuGH in der Rs. SAWP (C-37/16)	505
III. Eigene Stellungnahme	508
1. Umsatzsteuerrechtliche Divergenz der Erklärungsmodelle . .	508
2. Dogmatische Rezension der Schrankennatur	513
3. Umsatzsteuerrechtliche Indifferenz der Theorien zur Lizenzeinräumung	519
4. Keine Differenzierung zwischen einzelnen Schranken	520
D. Zwischenergebnis	523
 Kapitel 8: Treuhänderische Rechtseinräumung zur Wahrnehmung	 525
A. Gesetzlicher Auftrag zur kollektiven Rechtewahrnehmung . .	525
B. Rechtsnatur und Inhalt des Wahrnehmungsvertrags	528
C. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung der Rechte- wahrnehmung	530
I. Begriffsbestimmung der Wahrnehmung von Rechten	531
II. Trennung der Leistungsbeziehungen und Leistungsinhalte	537
1. Rechtsprechungslinie des EuGH	538
a) Urteil in der Rs. SAWP (C-37/16)	538
b) Urteil in der Rs. UCMR-ADA (C-501/19)	538
c) Urteil in der Rs. Credidam (C-179/23)	539
2. Konzept zur Umsatzbesteuerung von Verwertungs- gesellschaften	540

a) Differenzierung zwischen Innen- und Außenverhältnis ..	541
b) Differenzierung zwischen Lizenzen und Vergütungs- ansprüchen	543
c) Dogmatische Tragfähigkeit der Leistungskommission ...	546
3. Vermutung des Kommissionsgeschäfts: Analogie zur sog. Konzessionsrechtsprechung.	551
4. Unerheblichkeit der Vereinsmitgliedschaft des Rechts- inhabers	553
III. Kollektive Lizenzen mit erweiterter Wirkung	554
1. Zivilrechtliche Einordnung	554
2. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung	556
D. Zwischenergebnis	557
 Kapitel 9: Sonstige Rechte und Vergütungsansprüche des Urhebers.	 559
A. Folgerecht	560
I. Anwendungsbereich des § 26 UrhG	560
II. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung	561
1. Überblick über den Meinungsstand	562
2. Urteil des EuGH in der Rs. <i>Kommission/Österreich</i> (C-51/18)	563
3. Eigene Stellungnahme	564
B. Fairnessausgleich	569
I. Anwendungsbereich des § 32a UrhG	569
II. Umsatzsteuerrechtliche Einordnung	572
1. Rechtsprechung von BGH und BFH	572
2. Eigene Stellungnahme	574
a) Vergütungsergänzende Funktion des § 32a UrhG	575
b) Abgrenzung zu den EuGH-Urteilen <i>SAWP</i> und <i>Kommission/Österreich</i>	578
c) Erst-Recht-Schluss für bilaterale Nachvergütungs- ansprüche	580
III. Parallelerscheinungen in § 20b UrhG, § 27 UrhG und § 4 UrhDaG.	581
C. Bibliothekstantieme	585
D. Zwischenergebnis	589

Kapitel 10: Ermäßigte Umsatzbesteuerung urheberrechtlicher Lizenzen	591
A. Entwicklung und Bedeutung	591
B. Anwendungsbereich des § 12 Abs. 2 Nr. 7 Buchst. c UStG.	593
I. Erfasster Personenkreis	594
II. Erfasste Umsatzobjekte	601
1. Nicht erfasste Rechte.	601
2. Alte Urheberrechte nach dem LUG 1901	603
3. Ausländische Urheberrechte	603
III. Erfasste Leistungsinhalte.	607
1. Einräumung – Übertragung – Wahrnehmung	608
2. Analogie für negative Lizenzen.	611
3. Ausschluss elektronischer Dienstleistungen	614
IV. Sachliche Abgrenzungen.	616
1. § 12 Abs. 2 Nr. 7 Buchst. a UStG.	616
2. § 12 Abs. 2 Nr. 7 Buchst. b UStG.	618
3. § 12 Abs. 2 Nr. 13 Buchst. a UStG a.F.	619
C. Unionsrechtskonformität der ermäßigten Wahrnehmung von Urheberrechten	621
D. Zwischenergebnis	629
 Zusammenfassung der Ergebnisse	 631
Literaturverzeichnis	639
Sachregister	719